

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 6 (1948-1949)
Heft: 12

Artikel: Gefäss-Krämpfe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-968808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GefäßKRÄMPFE

Da Gefäßkrämpfe öfters auftreten, wenn das hormonale Gleichgewicht etwas gestört wird, haben besonders Frauen, die in die Abänderungsjahre kommen, darunter zu leiden, denn diese Störung tritt meist durch das Aussetzen oder Nachlassen der innern Sekretion in den Eierstöcken in Erscheinung.

Die Gefäßkrämpfe können sehr unangenehm und schmerzhaft sein. Es ist in erster Linie notwendig, dass man auf den Gefässinhalt einwirkt und die Krampfgifte zur Ausscheidung bringt. Drei Richtlinien müssen zur Beeinflussung unbedingt beachtet werden, nämlich Haut und Niere und zugleich auch der Darm.

In der allopathischen Literatur liest man in der Regel, dass bei Gefäßkrämpfen nur rein mechanisch mit Medikamenten eingewirkt wird, indem man auf das sympathische Nervensystem eine Lähmung ausübt. Ebenso werden Medikamente eingegeben, die die Gefässmuskelfasern lähmen, wie Chinin und Papaverin, nebst andern Medikamenten. Diese Behandlung ist nun aber grundfalsch, denn eine Lähmung wird die Ursachen nicht beheben. Sie wird die Krämpfe wohl unterdrücken, die Gifte aber sind trotz der Lähmung gleichwohl noch vorhanden. Durch die Störung der Zirkulation in den Gefässen treten Nebenwirkungen und Nachwehen auf, die vielleicht noch viel unangenehmer sind, als die Gefäßkrämpfe selbst.

Es ist also grundfalsch, wenn man nur mechanisch auf die Gefäßkrämpfe einwirkt, wie man dies z. B. in dem Handbuch der Gynäkologie von Prof. Wiesel lesen kann und wie dies auch Prof. Pahl in seiner Literatur schildert und noch viele andere mehr.

Die Behandlungsweise der alten Aerzte war noch eher die richtige, denn sie wirkte auf den Gefässinhalt durch eine Blutentziehung mittelst Aderlass ein. Wohl hat man heute bessere Methoden, die ohne diesen Eingriff zum Ziele führen, und doch war die Blutentziehung biologisch richtiger und wäre heute noch eher zu empfehlen, als diese rein chemisch-mechanische Beeinflussung der Gefäßkrämpfe mit lähmenden Medikamenten. Wie wunderbar wirkt beispielsweise eine vermehrte Ausscheidung durch eine natürliche Beeinflussung der Niere, indem man Solidagotropfen in einem guten Nierentee, sei es Zinnkraut-, Schliessgraswurz-, Birkenblätter- oder Goldruten-tee, einnimmt. Zur besseren Vernichtung der Krampfgifte kann man sehr gut mit Arnica, Johanniskraut und Schafgarbe arbeiten, wie dies im Hypericum-Komplex viel zur Auswirkung kommt. Auch das homöopathische Belladonna D4 sollte nicht fehlen.

Ferner bewährt sich Magnesium phos. D3 ganz ausgezeichnet bei Gefäßkrämpfen. Handelt es sich nur um Wadenkrämpfe bei kalten Beinen, dann ist Camphora D1 oder D2 vorzüglich, wenn jede Stunde 5 Tropfen, in Wasser verdünnt, eingenommen werden.

Wunder wirken auch die Dauerbäder, da sie die Gefässe schön erweichen, vor allem die Kräuterdauerbäder mit Melissentee, wie sie Prof. Bier seinerzeit auch als gut befunden hat. Sie werden jeweils ½—1 Stunde durchgeführt und zwar bei einer stetigen Temperatur von 37°, die man durch Zugabe von heissem Wasser leicht beibehalten kann.

Wenn es sich um Unterleibsgefäßkrämpfe handelt, dann werden Sitzbäder durchgeführt.

Eine tägliche Vollmassage mit nachherigem Einölen eines Hautfunktionsöles ist eine weitere Unterstützung.

Es ist ferner bei solchen Leiden immer darauf zu achten, dass der Darm gut arbeitet.

Wenn mit den erwähnten Anwendungen die Krämpfe immer noch nicht beseitigt werden können, dann unternimmt man eine Saftdiät mit rohem Rüebelsaft, wie auch mit Traubensaft. Damit kann man die stärksten und schlimmsten Gefäßkrämpfe beseitigen, ohne irgend eine Lähmung hervorzurufen oder mit starken Medikamenten eingreifen zu müssen, die wieder ungünstige Nebenwirkungen auslösen können.

Wie Gänseleberpain — und doch vegetabil!

Herrlich mundet das neue DYNA. Sie würden wetten, es sei Gänseleberpain. Dabei stammt es aus Getreide, Speiseöl, Gewürzen sowie der Vitamin-B-reichen Nährhefe.

Mit DYNA erhalten Sie pikante Sandwiches, feine Füllungen, schmackhaftere Gemüse und Saucen, rassige Suppen. Auch als Zulage zu Kartoffeln ist es vorzüglich.

Sie sollten DYNA unbedingt kennen lernen.

Die kleine Dose kostet 65 Rp., die grosse 90 Rp.

REFORMHAUS EGLI & CO., z. „Meise“, ZÜRICH

Münsterhof 20 Tel. (051) 25 26 26

mit Filialen: Zürich 6, Universitätsstr. 118

Küsnacht-Zeh., b. Bahnhof

REFORMHAUS RYFFLIHOF

BERN

Neuengasse 30

Tel. (031) 2 47 06

A. VOGEL aus Teufen spricht!

in
ZÜRICH

Freitag, den 25. November 1949
abends 8 Uhr im Kongresshaus
(Kammermusiksaal, Eingang U)

Thema: «Erkältungskrankheiten,
Rheuma und Arthritis»

HORGEN

Mittwoch, den 30. November 1949
abends 8 Uhr im Singsaal des
Sekundarschulhauses

Thema: «Rheumatismus, Arthritis und
Arterienverkalkung

ÖRLIKON

Freitag, den 2. Dezember 1949
abends 8 Uhr im «Baumacker»

Thema: «Die Nahrung als Heilfaktor»

WINTERTHUR

Freitag, den 18. Januar 1950
abends 8 Uhr im Rest. Wartmann
(beim Bahnhof)

Thema: «Biologischer Gemüsebau und
biologische Verwendung der
Gemüse»

Wenn Sie einen guten Platz haben wollen, dann kommen Sie beizeiten zum Vortrag, denn die Säle sind in der Regel sehr gut besetzt. Besonders Schwerhörige möchten sich dies merken, dass sie frühzeitig da sind, um in den vorderen Reihen Platz nehmen zu können.

Die neuere Hormontherapie ist noch eher zu begrüßen, als die in allopathischen Kreisen noch vielfach übliche, rein chemisch-mechanische Beeinflussung der Gefässwände.

Es ist allerdings noch zu erwähnen, dass die Hormontherapie viel zu stark und zu intensiv durchgeführt wird. Man sollte auch da noch die hervorragende Wirkung kleiner Mengen und feiner Dosierungen herausarbeiten, denn auch da gilt die Tatsache, dass kleine Reize anregen, während grosse Reize zerstören.